

Überprüfung der Schnittstelle der Stadt zur Bevölkerung in den Quartieren

Sitzung Spur- und Entwicklungsgruppe

11.4.2019



Stadt Zürich

Projektstand / Ausblick

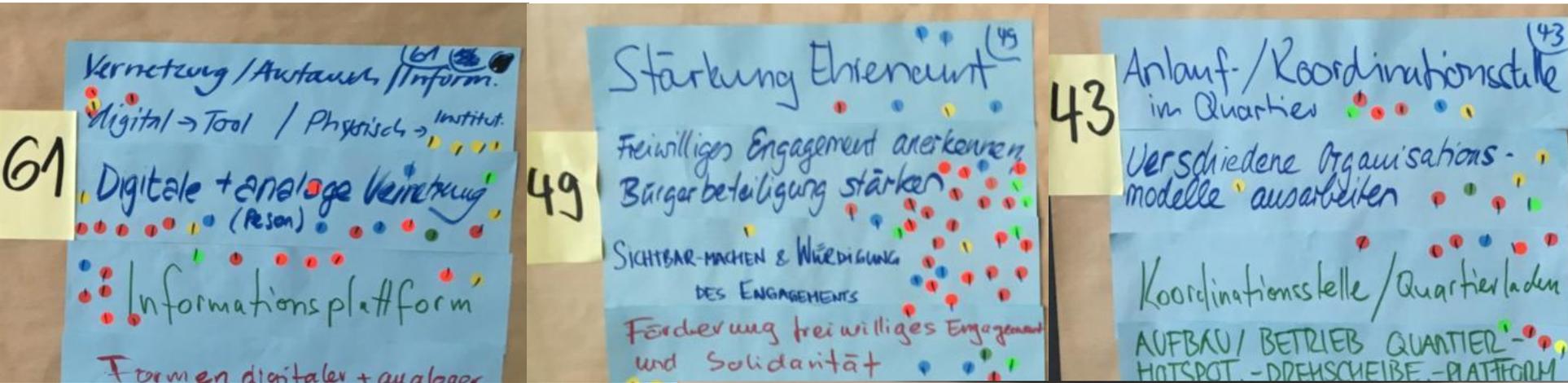
- 18./19.1. Grossgruppenkonferenz (→ «hauptsächliches Material»)
- 22.1. Projektausschuss (PA): Ok zu Themen E-Partizipation
- 28.1. Spur- und Entwicklungsgruppe (SEG):
E-Partizipationsplattform und Themen
- 1.-28.2. E-Partizipation (→ «ergänzendes Material»)
- 28.3. Städtische Begleitgruppe: Diskussion Baukasten
- 2.4. PA: Ok zu Rahmen für Modellentwicklung
- 11.4. SEG: Diskussion Modellvarianten, weiteres Vorgehen**
- 20.5. SEG: Modell (-varianten), wichtige Parameter,
Inhalte Überprüfungskonferenz**
- 17.6. PA: Ok zu Vorschlag für Überprüfungskonferenz
- 29.6. Überprüfungskonferenz**

Ablauf der Sitzung

18:30	Begrüssung, Protokoll, Ziele und Ablauf	Arber/Krummenacher
18:35	Herleitung inhaltlicher Stand - Rückmeldungen	Liechtenhan/Alle
	<i>Modelldiskussion</i>	
19:00	Erläuterung Ordnungssystem für Modelle	Liechtenhan
19:05	Modelldiskussion in Gruppen	Alle
19:35	Zusammentragen, Präsentation, Priorisierung	Alle
20:00	Weiteres Vorgehen	Alle
20:25	Zusammenfassung/Schluss	Roschi

Herleitung inhaltlicher Stand

Grossgruppenkonferenz 18./19.1.



Die wichtigsten Themen

	Flipcharts
- Informationsplattform	1,2
- Stärkung Ehrenamt	3,4
- Koordinations- Anlaufstelle im Quartier	5,6
- Kooperation/Vernetzung	7,8
- Repräsentanz der Bevölkerung/Diversität	9
- Partizipatives Quartierbudget	10
- Finanzielle Transparenz	11
- Strategie und Praxis Mitwirkung	12
- Etwas ganz anderes	13

E-Partizipation 1.-28.2.

<p>Beteiligung beendet</p>  <p>Transparenz über die Finanzierung von Quartieraktivitäten erhöhen?</p> <p>15 Meinungen</p> <p>Klarheit bezüglich städtischer Unterstützung: Anliegen der Grossgruppenkonferenz ist, dass die städtischen Mittel zur Finanzierung von Quartieraktivitäten und die Ansprechpersonen für alle transparent sind.</p> <p>Weiterlesen</p>	<p>Beteiligung beendet</p>  <p>Partizipatives Quartierbudget bereitstellen?</p> <p>23 Meinungen</p> <p>Selbstverwaltete Mittel für die Quartiere: In der Grossgruppenkonferenz wurde über die Idee diskutiert, dass den Quartieren gewisse finanzielle Mittel vom Gemeinderat zur Verfügung gestellt werden, über deren Verwendung sie entscheiden können.</p> <p>Weiterlesen</p>	<p>Beteiligung beendet</p>  <p>Vernetzung und Kooperation von quartierorientierten Organisationen verbessern?</p> <p>18 Meinungen</p> <p>Man kennt sich und weiss voneinander: In der Grossgruppenkonferenz bestand ein starkes Bedürfnis nach besserer Vernetzung und Kooperation innerhalb der Quartiere und darüber hinaus.</p> <p>Weiterlesen</p>	<p>Beteiligung beendet</p>  <p>Vielfalt der Bevölkerung besser abbilden?</p> <p>17 Meinungen</p> <p>Sichtbare und gelebte Vielfalt: Ein wichtiges Anliegen der Grossgruppenkonferenz war, dass die Quartiere und ihre Bevölkerung in ihrer Vielfalt (z. B. bezüglich Alter, Bildung, Nationalität, ökonomische Situation) besser erkennbar sind.</p> <p>Weiterlesen</p>
<p>Beteiligung beendet</p>  <p>Lokale Drehscheiben für Quartieranliegen aufbauen?</p> <p>23 Meinungen</p> <p>Anlauf- und Koordinationsstellen in den Quartieren: In der Grossgruppenkonferenz wurde ein grosses Interesse an physischen Orten, die als Drehscheiben für Quartieranliegen funktionieren, geussert.</p> <p>Weiterlesen</p>	<p>Beteiligung beendet</p>  <p>Digitale Informationsplattform für Quartierthemen aufbauen?</p> <p>30 Meinungen</p> <p>Alle Infos einfach online verfügbar: So lautet die Forderung aus der Grossgruppenkonferenz nach einem gleichwertigen Zugang zu Informationen für alle Interessierten.</p> <p>Weiterlesen</p>	<p>Beteiligung beendet</p>  <p>Mitwirkung der Bevölkerung bei der Entwicklung der Stadt systematisieren?</p> <p>23 Meinungen</p> <p>Systematischer und breiter Einbezug der Bevölkerung: In der Grossgruppenkonferenz wurde der starke Wunsch nach klareren Spielregeln und grösserer Transparenz bei der Durchführung informeller Mitwirkungsverfahren geussert.</p> <p>Weiterlesen</p>	<p>Beteiligung beendet</p>  <p>Ehrenamtliche Arbeit stärken?</p> <p>23 Meinungen</p> <p>Freiwilliges Engagement: In der Grossgruppenkonferenz wurde der Wunsch geussert, dass ehrenamtliche Arbeit sichtbarer und stärker anerkannt wird.</p> <p>Weiterlesen</p>



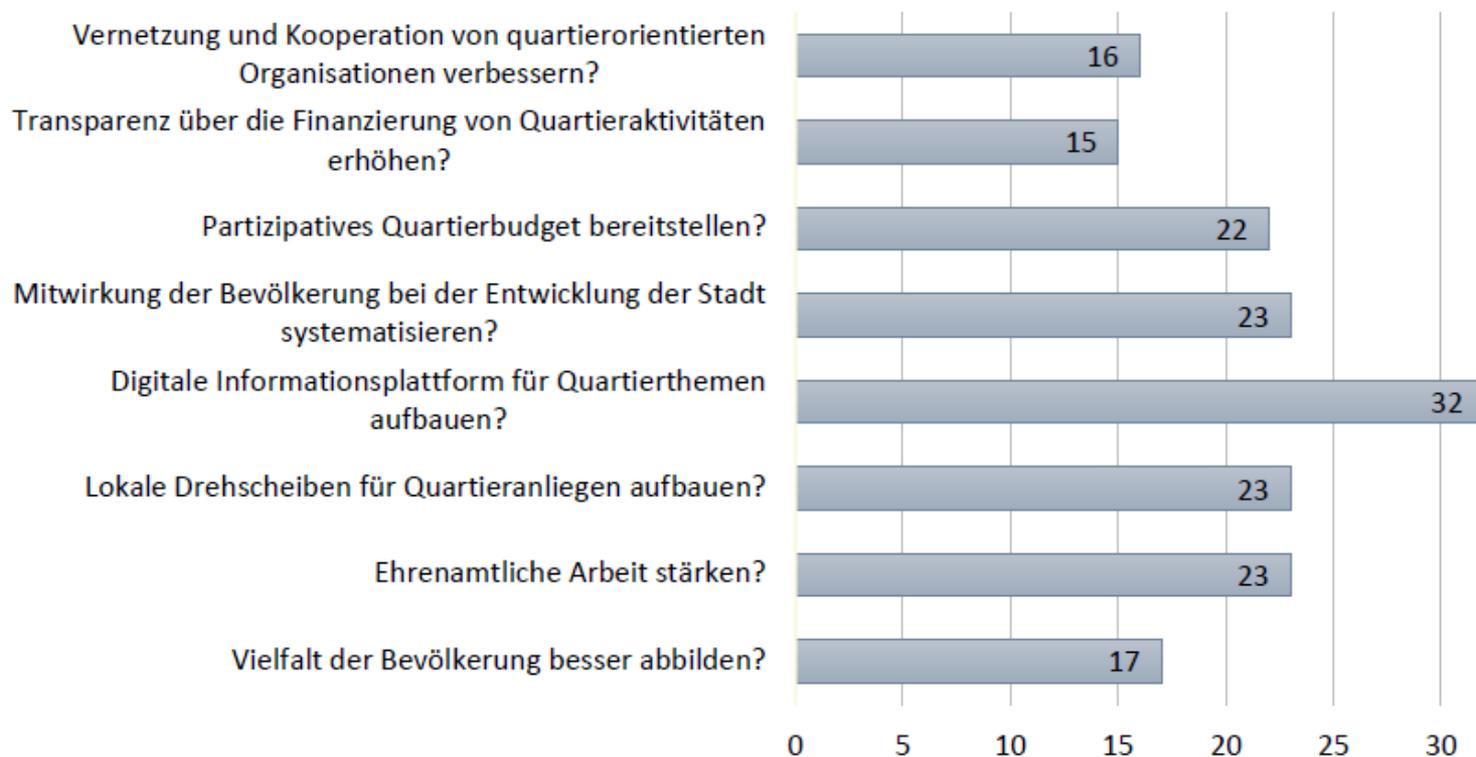
Flipchart der Grossgruppenkonferenz vom 18./19. Januar 2019

[Filter öffnen](#)

<p>Neighborhood living labs</p> <p>von Lena am 25.02.2019</p> <p>Hubs or places in the neighborhood are essential as living labs, where neighbors could meet each other, have various exchanges and activities together, and engage in the neighborhood life.</p> <p>Weiterlesen</p>	<p>Quartierverein als zentrale Anlaufstelle</p> <p>von sbermetten am 25.02.2019</p> <p>Es wäre schön, der Quartierverein könnte analog zum Kreisbüro als zentrale Anlaufstelle für diverse Fragen, für deren Beantwortung keine Behörde nötig ist, fungieren, als Plattform für verschiedene andere Vereine, als Bindeglied zwischen Stadt und Bevö</p> <p>Weiterlesen</p>	<p>Non-profit co-spaces for intercultural exchange and co-development</p> <p>von Bernice Kordts am 25.02.2019</p> <p>With the 'Architecture for Refugees SCHWEIZ' association, we work for more than two years now on the topic of bringing refugees, newcomers and local society.</p> <p>Weiterlesen</p>
<p>Medienmix und motivierte Teams</p> <p>von Marcel Wessas am 25.02.2019</p> <p>Wir vom kreis0.ch haben die Portalseite, Social Media und digitale Kommunikation auf das im Quartier besprochene Bedürfnis einer jüngeren Generation hin ehrenamtlich auf die Beine gestellt und sind täglich motiviert es auszubauen, da wir runderherum to</p> <p>Weiterlesen</p>	<p>Quartiertreff für Quartieranliegen</p> <p>von kg am 25.02.2019</p> <p>Jedes Quartier braucht einen Ort wo sich die Quartierbevölkerung treffen und austauschen kann. Dies kann aber muss nicht das jeweilige GZ sein. Die Leitung des Ortes braucht professionalität, dh. es müsste über eine bezahlte Stelle verfügen.</p> <p>Weiterlesen</p>	<p>Es braucht keine weiteren Drehscheiben - Quartierbewohner*Innen sind durchaus mündig</p> <p>von Caroline Hesse am 25.02.2019</p> <p>In meinen Augen können sich erwachsene Quartierbewohner und -bewohnerinnen durchaus selbst organisieren, ganz ohne voraussetzende städtische Betreuung.</p> <p>Weiterlesen</p>
<p>Bestehendes Nutzen - Neues Planen</p> <p>von Christian Häberli am 25.02.2019</p> <p>Es braucht nicht nur Drehscheiben für Quartieranliegen sondern auch solche für Nachbarschaften (Treffpunkte, die in Pantoffeldistanz erreichbar sind). Dafür müssen entsprechende Freiräume geplant werden.</p> <p>Weiterlesen</p>	<p>Lokale Drehscheiben sind eine Voraussetzung für ein intaktes Quartier</p> <p>von ELCH-Panzenbender am 25.02.2019</p> <p>Damit alle am Quartierleben teilnehmen können, braucht es Infostellen mit Ansprechpersonen die Auskunft geben können. Jede entsprechende Organisation im Quartier sollte eine Infostelle anbieten können.</p> <p>Weiterlesen</p>	<p>Austausch ist zentral</p> <p>von Thea Schärer am 25.02.2019</p> <p>Drehscheiben sind sehr wünschbar und als Betreiber wären die Quartiervereine sehr gut geeignet. Wir in Seebach sind daran, dies im INTERNationalhof (www.internationalhof.ch) zu verwirklichen.</p> <p>Weiterlesen</p>
<p>Lokale Drehscheiben für Quartieranliegen</p> <p>von tschatz am 14.02.2019</p> <p>In fast allen Quartieren existieren lokale Drehscheiben bereits in Form von GZ und ähnlichen Organisationen.</p> <p>Weiterlesen</p>	<p>Anlaufstellen</p> <p>von Martin Knechtzberg am 13.02.2019</p> <p>Keine neuen Veraltungsstellen. Die Erfahrungen mit den 'Quartierkoordinator/innen werden überwiegend miserabel.</p> <p>Weiterlesen</p>	<p>Bestehendes nutzen</p> <p>von Swedner_110 am 01.02.2019</p> <p>Die bereits bestehenden physischen Orte wie GZs oder Quartiervereine könnten als Anlaufstellen genutzt werden, wobei konkret festgelegt werden müsste, wie die Stelle aussehen soll: Wo und wann ist sie innerhalb des GZ zugänglich, wer sind die Ansprech</p> <p>Weiterlesen</p>

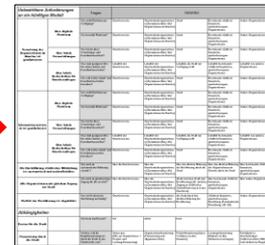
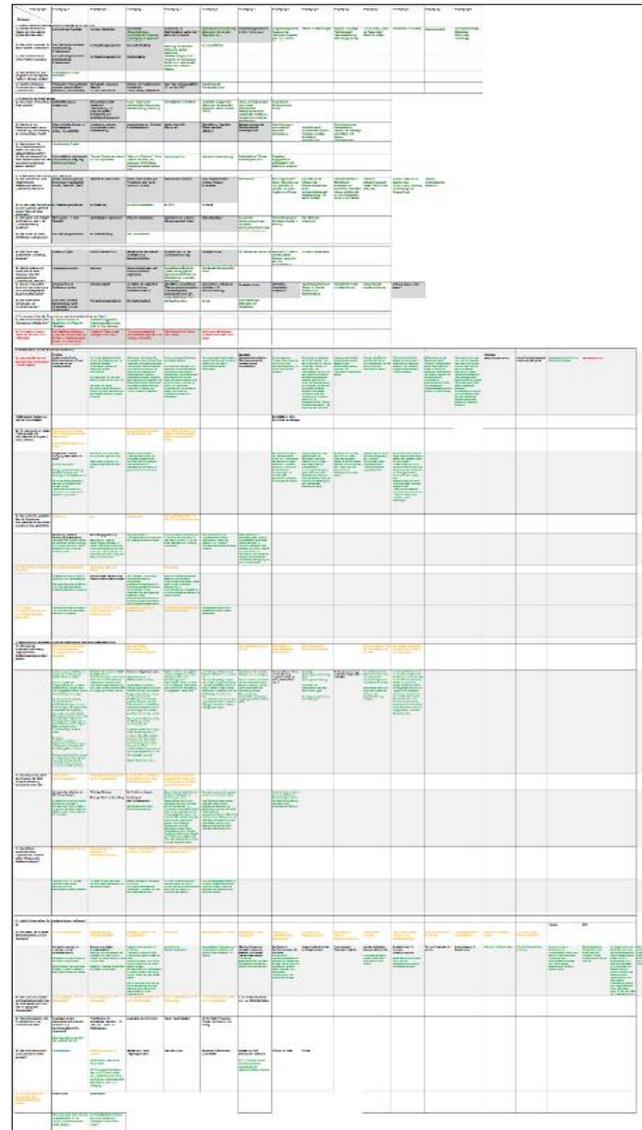
E-Partizipation 1.-28.2.

- 2614 BesucherInnen
- 208 Registrierungen
- 172 Beiträge von 68 Personen
- 15 englischsprachige Beiträge
- Hohe inhaltliche Qualität



Verarbeitung der Inhalte aus Konferenz und E-Partizipation

1. Inhaltliche Analyse
2. Systematische Erfassung («Morphologischer Kasten»)
3. Komplexitätsreduktion
4. Fokus auf Unbestrittenes
→ «Modellbaukasten Schnittstelle»
5. Überprüfung mit der städtischen Begleitgruppe
6. OK zu diesem Rahmen durch Projektaufsicht



Unbestrittene Grundsätze für das Funktionieren der Schnittstelle Stadt-Quartiere

- **Möglichst selbstorganisiert:**
Die Quartiere organisieren sich auf der Basis von ehrenamtlichem Engagement selbst. Die Stadt unterstützt subsidiär Organisationen, Projekte und Anlässe, die dem guten Zusammenleben dienen.
- **Föderalistisch:**
Quartierspezifische Herangehensweisen sind möglich.
- **Niederschwellig:**
Die Hürden für Teilhabe am aktiven Quartierleben und beim Einbezug in informellen Mitwirkungsverfahren sind möglichst tief.
- **Partizipativ:**
Die Stadt bezieht die Quartierbevölkerung bei Vorhaben, die sie massgeblich betreffen und bei denen Handlungsspielraum besteht, ein.
- **Transparent:**
Die städtischen Finanzflüsse an Organisationen, Projekte und Anlässe, die dem guten Zusammenleben dienen, sind transparent.

Unbestrittene Anforderungen an ein künftiges Modell der Schnittstelle Stadt-Quartiere

- Die Vernetzung der verschiedenen Organisationen ist in den Quartieren und stadtweit gewährleistet.
- Der Informationsaustausch in den Quartieren und zwischen der Stadt und den Quartieren ist gewährleistet.
- Alle Organisationen – auch kleine und temporäre – haben den gleichen Zugang zur Stadt.
- Die Vielfalt der Bevölkerung ist berücksichtigt.
- Die Durchführung der städtischen Mitwirkungsprozesse geschieht systematisch und nachvollziehbar.

Modellbaukasten als Grundlage und Rahmen für die Weiterarbeit

Schnittstelle Stadt - Quartiere: Rahmen für künftige Modellausgestaltung

Version 4.4.2019

Unbestrittene Grundsätze

Möglichst selbstorganisiert:

Die Quartiere organisieren sich auf der Basis von ehrenamtlichem Engagement selbst. Die Stadt unterstützt subsidiär Organisationen, Projekte und Anlässe, die dem guten Zusammenleben dienen.

Föderalistisch:

Quartierspezifische Herangehensweisen sind möglich.

Niederschwellig:

Die Hürden für Teilhabe am aktiven Quartierleben und beim Einbezug in informellen Mitwirkungsverfahren sind möglichst tief.

Partizipativ:

Die Stadt bezieht die Quartierbevölkerung bei Vorhaben, die sie massgeblich betreffen und bei denen Handlungsspielraum besteht, ein.

Transparent:

Die städtischen Finanzflüsse an Organisationen, Projekte und Anlässe, die dem guten Zusammenleben dienen, sind transparent.

Unbestrittene Modellanforderungen	Eingebrachte Vorschläge	WER?	mögliche Akteure					
Die Vernetzung der verschiedenen Organisationen ist in den Quartieren und stadtweit gewährleistet	über digitale Plattform	Wer stellt die Plattform zur Verfügung?						
		Wer betreibt die Plattform?						
	über lokale Veranstaltungen	Wer leistet diese Organisations- und Koordinationsarbeit?						
		Wer stellt die Lokalität für solche Anlauf- und Koordinationsstellen zur Verfügung? Wer soll solche Anlauf- und Koordinationsstellen betreiben?						
Der Informationsaustausch in den Quartieren und zwischen der Stadt und den Quartieren ist gewährleistet	über digitale Plattform	Wer stellt die Plattform zur Verfügung?						
		Wer betreibt die Plattform?						
	über lokale Veranstaltungen	Wer leistet diese Organisations- und Koordinationsarbeit?						
		Wer stellt die Lokalität für solche Anlauf- und Koordinationsstellen zur Verfügung? Wer soll solche Anlauf- und Koordinationsstellen betreiben?						
Alle Organisationen – auch kleine und temporäre – haben den gleichen Zugang zur Stadt		Wer gewährleistet den gleichwertigen Zugang für alle Organisationen?						
Die Vielfalt der Bevölkerung ist berücksichtigt		Wer ist für die breite Abstützung zuständig?						
Die Durchführung der städtischen Mitwirkungsprozesse geschieht systematisch und nachvollziehbar		Wer gewährleistet den systematischen und nachvollziehbaren Einbezug?						

Zu diskutieren im Kontext der Ziele

Abhängigkeiten

Stadt Zürich

Schnittstelle Stadt - Quartiere: Rahmen für künftige Modellausgestaltung
Version 4.4 2019

Unbestrittene Grundsätze

Möglichst selbstorganisiert:
Die Quartiere organisieren sich auf der Basis von ehrenamtlichem Engagement selbst.
Die Stadt unterstützt subsidiär Organisationen, Projekte und Anlässe, die dem guten Zusammenleben dienen.

Federalistisch:
Quartierspezifische Herangehensweisen sind möglich.

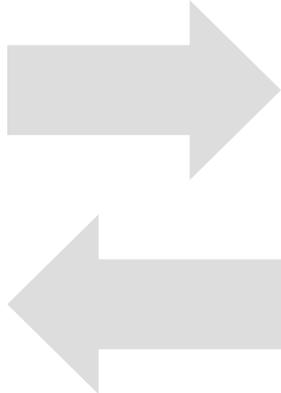
Niederschwellig:
Die Hürden für Teilhabe am aktiven Quartierleben und beim Einbezug in informellen Mitwirkungsverfahren sind möglichst tief.

Partizipativ:
Die Stadt bezieht die Quartierbevölkerung bei Vorhaben, die sie massgeblich betreffen und bei denen Handlungsspielraum besteht, ein.

Transparent:
Die städtischen Finanzflüsse an Organisationen, Projekte und Anlässe, die dem guten Zusammenleben dienen, sind transparent.

Unbestrittene Modellanforderungen	Eingebrachte Vor schläge	WER?	mögliche Akteure			
Die Herleitung der wesentlichen Organisationsziele ist in den Quartieren und nachvoll greifbar	über digitale Plattform	Wie sieht die Plattform aus (Verknüpfung)?				
	über lokale Veranstaltungen	Wie findet diese Organisation und Kooperationsstellen zur Verfügung?				
	über lokale Drehscheiben für Quartiersteiger	Wie sieht die Localität für solche Anlauf- und Kooperationsstellen zur Verfügung? Wie ist soziale Arbeit und Kooperationsstellen beschaffen?				
Der Informationsaustausch in den Quartieren und zwischen der Stadt und den Quartieren ist geschlechtslos	über digitale Plattform	Wie sieht die Plattform aus (Verknüpfung)?				
	über lokale Veranstaltungen	Wie findet diese Organisation und Kooperationsstellen zur Verfügung?				
	über lokale Drehscheiben für Quartiersteiger	Wie sieht die Localität für solche Anlauf- und Kooperationsstellen zur Verfügung? Wie ist soziale Arbeit und Kooperationsstellen beschaffen?				
Alle Organisationen - auch kleine und einzelne - haben den gleichen Zugang zur Stadt		Wie gewährleisten den gleichzeitigen Zugang für alle Organisationen?				
Die Vielfalt der Bevölkerung ist berücksichtigt		Wie ist für die breite Abstimmung zureichend?				
Die Durchführung der städtischen Mitwirkungsverfahren geschieht systematisch und nachvollziehbar		Wie gewährleisten systematischen und nachvollziehbaren Einbezug?				

Zu diskutieren im Kontext der Ziele



Kosten für die Stadt

- Tief
- Mittel
- Hoch

Finanzierung durch die Stadt

- Status Quo
- Organisationsfinanzierung
- Projektfinanzierung
- Leistungsfinanzierung
- Partizipatives Quartierbudget

Rückmeldungen zum Stand

Plenumsdiskussion:

- Ist die Herleitung des inhaltlichen Stands grundsätzlich nachvollziehbar?
- Haben Sie Anmerkungen zu den «unbestrittenen Grundsätzen und Anforderungen an das künftige Modell»?

Erläuterung Ordnungssystem für Modelle

 **Stadt Zürich**

Schnittstelle Stadt - Quartiere: Rahmen für künftige Modellausgestaltung
Version 4.4.2019

Unbestrittene Grundsätze

Möglichst selbstorganisiert:
Die Quartiere organisieren sich auf der Basis von ehrenamtlichem Engagement selbst.
Die Stadt unterstützt subsidiär Organisationen, Projekte und Anlässe, die dem guten Zusammenleben dienen.

Föderalistisch:
Quartierspezifische Herangehensweisen sind möglich.

Niederschwellig:
Die Hürden für Teilhabe am aktiven Quartierleben und beim Einbezug in informellen Mitwirkungsverfahren sind möglichst tief.

Partizipativ:
Die Stadt bezieht die Quartierbevölkerung bei Vorhaben, die sie massgeblich betreffen und bei denen Handlungsspielraum besteht, ein.

Transparent:
Die städtischen Finanzflüsse an Organisationen, Projekte und Anlässe, die dem guten Zusammenleben dienen, sind transparent.

Unbestrittene Modellanforderungen	Eingebrachte Vorschläge	WER?	mögliche Akteure			
Die Vernetzung der verschiedenen Organisationen ist in den Quartieren und stadtweit gewährleistet	über digitale Plattform	Wer stellt die Plattform zur Verfügung?				
		Wer betreibt die Plattform?				
	über lokale Veranstaltungen	Wer leitet diese Organisations- und Koordinationsarbeit?				
		Wer stellt die Lokalität für solche Anlauf- und Koordinationsstellen zur Verfügung?				
Der Informationsaustausch in den Quartieren und zwischen der Stadt und den Quartieren ist gewährleistet	über digitale Plattform	Wer stellt die Plattform zur Verfügung?				
		Wer betreibt die Plattform?				
	über lokale Veranstaltungen	Wer leitet diese Organisations- und Koordinationsarbeit?				
		Wer stellt die Lokalität für solche Anlauf- und Koordinationsstellen zur Verfügung?				
über lokale Drehscheiben für Quartieranliegen	Wer soll solche Anlauf- und Koordinationsstellen betreiben?					
	Wer soll solche Anlauf- und Koordinationsstellen betreiben?					
Alle Organisationen – auch kleine und temporäre – haben den gleichen Zugang zur Stadt		Wer gewährleistet den gleichwertigen Zugang für alle Organisationen?				
Die Vielfalt der Bevölkerung ist berücksichtigt		Wer ist für die breite Abstufung zuständig?				
Die Durchführung der städtischen Mitwirkungsprozesse geschieht systematisch und nachvollziehbar		Wer gewährleistet den systematischen und nachvollziehbaren Einbezug?				

Zu diskutieren im Kontext der Ziele

Bausatz zur Frage:
Wer kann/soll/will es machen?

Dialog

In Anbetracht unserer Anforderungen an die Schnittstelle: Welches sind unsere Präferenzen unsere wichtigsten Anliegen an das künftige Modell?

Vernetzung der Organisationen	Informationsaustausch	Zugang zur Stadt
Vielfalt ist berücksichtigt	Städt. Mitwirkungsprozesse systematisch und nachvollziehbar	Weitere wichtige Punkte

Sie müssen das Ordnungssystem nicht systematisch bearbeiten. Diskutieren Sie die für Sie relevanten Punkte und notieren Sie bitte die wichtigsten Anmerkungen auf dem Tischtuch.

Präsentation

Es bleiben alle «Tischtücher» erhalten.

Wählen Sie bitte die drei bis vier Punkte, die Sie am wichtigsten finden und schreiben Sie diese auf die dafür verteilten Streifen.
Bringen Sie die Streifen zum entsprechenden Plakat.

Priorisierung

Bitte priorisieren Sie die wichtigsten Empfehlungen.

Bitte notieren Sie auf Ihrem Blatt «Ordnungssystem» welche Ausprägungen Sie bevorzugen (Wo sie sich nicht sicher sind, lassen Sie es einfach bleiben).

Nehmen Sie bitte einen Filzstift und übertragen Sie Ihre Werte auf das grosse Plakat. Bitte seien Sie speditiv, dass alle schnell Ihre Werte eintragen können.

Diskussion 20 Uhr

- a) Sicht auf die priorisierten Modelle
- b) Weiteres Vorgehen: Welche Parameter müssen wir klären? Wie soll die Schnittstelle organisiert sein, um Ziele, Grundsätze und Modellanforderungen zu erreichen

Weiteres Vorgehen

- Weiterarbeit an Modell und wichtigen Parametern gemäss eben erarbeiteten Ergebnissen
- 20.5. SEG: Modell (-varianten), wichtige Parameter, Inhalte
Überprüfungskonferenz
- 17.6. PA → OK zu Vorschlag für Überprüfungskonferenz
- 29.6. Überprüfungskonferenz